V d
873.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258501-p0001-7

h. 78, 11.

V d 813.

Zwey grosse Lichter
Nebst Ihren Hell-leuchtenden Sternen,
Welche
Bey Hoher Gegenwart
Beyder
Könige,
Auch Dero Beyden
Cron-Printzen
Königlichen Hoh. Hoheiten,
Bey einer prächtigen
ILLUMINATION

An der Veste des Regenten Himmels Unseres Großmächtigsten AUGUSTI, den 8. Febr. 1728. unter vielen tausend brennenden Fackeln, Lampen und Lichtern, als Flammen unauslöschlicher Liebe, sich præsentireten, anzuschauen sind, hat mit denen Vorstellungen und Devisen dem Druck überlassen

Irenophilus.

DRESDEN, gedruckt bey Johann Christoph Krausen.

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Hochgeehrter Leser!

Reßden, die Residentz unseres unvergleichlichen Königes, ist der gesammlete Schau-Platz der gantzen Welt, nach welchem nicht allein die Hohen Häupter des gesammten Römischen Reiches, sondern auch andere Potentaten außer demselben wegen der Gegenwart Ihro Majest. des Königes in Preußen, und Dero Cron-Printzen Königl. Hoheit, ihre Augen richten, und die unbeschreiblich schönen Vorstellungen bey fortwehrender Assemblee gleichsam nur durch ein Perspectiv von ferne erblicken, oder in denen öffentlichen Zeitungen doch sehr unvollkommen lesen. Hat Cardanus recht gehöret, so soll zu Pavia ein so fürtreffliches Echo seyn, welches gantz ausgesprochene Worte 30. mahl wiederhohle, und in einer vernehmlichen Ordnung, wie sie gesprochen, mit dem lieblichsten Klange wiedergebe. Ich irre nicht, wenn ich sage, daß die bißherigen Lustbarkeiten, welche die unergründliche Klugheit unseres Großmächtigsten AUGUSTI vorstellig gemachet, 30. mahl, das ist zu wenig, sondern wohl 30000. mahl ausgesprochen, und wiederhohlet worden. Wie? Großmächtigster Auguste, theilet GOtt seine Herrschafft gleichsam mit dir? Ubergiebet die gütige Hand des

Schöpffers das Verzeichniß derer Jahres-Zeiten, Monathe und Tage nur nach Deinem Belieben, zu was vor einem Divertissement Du selbige nur immermehr anwenden wilst? Muß der kalte Winter durch die hellstrahlenden Lampen und Lichter warm, und die sonst enlaubten Bäume bey Dir grün seyn? Ach ja!

Glückseeligster Auguste!

Bey Dir frieren die Leute nicht, denn Deine Genade erwärmet sie: An Dir siehet sich das Auge nimmer satt, denn Du bist ihre unendliche Augen-Lust. Die von der Welt wenig gesehene Fürtrefflichkeit des Abgrundes Deines Verstandes und Klugheit ziehen so viel tausend Personen aus andern Ländern zu Dir, daß sich auch die begierigen Augen derer Frembden und Einheimischen bey denen täglichen Veränderungen nicht satt sehen können. Darüber wundere ich mich nun gar nicht mehr, daß das kluge Weib von Thecoa eine so weite Reise über sich genommen, den damahligen König Salomon in seiner Weißheit und Herrlichkeit zu betrachten: Aber darüber wundere ich mich, daß so viele Frembde, auch theils hohe Personen kommen Dich zu grüssen, Deine schöne Ordnungen anzuschauen, und davon ein Exempel zu nehmen, und durch das blosse Anschauen werden alle Gemüther gewonnen, und in tieffste Verwunderung gesetzet. Die Majestät derer Hohen in der Welt, siehet man in dem allervollkommensten Glantze Deiner Person; Doch Genade und Freundligkeit spielet aus Deinen Augen; Du bist die Gerechtigkeit, und die Barmhertzigkeit spricht bey Dir die nöthigen Urtheile. In dem Meere liegen viel Gold-Körner und edele Perlen: Aus dem Reiche des grossen Moguls kommen die Diamante und andere Edelgesteine, von diesen und andern dergleichen raren Sachen hast Du eine grosse Schatz-Kammer voll, es soll aber aus Geringschätzung nur das **Grüne Gewölbe** heissen, dergleichen bey keinem Potentaten in der Welt zu finden. O der niedrigen Demuth bey der Majestät unseres Allertheuersten Königes. Vornehmlich aber bewundert man bey der hohen Gegenwart **Ihro Maj. des Königes**

niges in Preussen, und Dero Cron-Printzen Königl. Hoheiten, die vielen sehens- und wunderns-würdigen Vorstellungen, an Ritter-Spielen, Fuß-Tourniren, Kampff-Jagen, Ringel-Rennen, am Tage und Abends, derer Redoutten zu geschweigen, welche in Dreßden über einen gantzen Monath zu sehen gewesen. Unter diesen Auffführungen ist die am 8ten Februar. in denen vornehmsten Strassen nnd Gassen dieser Residentz vorgestellte Illumination, eines derer vornehmsten Stücke mit gewesen, indem, da bey andern angestellten Lustbarkeiten bey Hofe, oder in denen Pallästen derer Grossen, nicht sogleich iederman frey admittiret worden: Hierbey aber iederman Alte und Junge, Reiche und Arme, Bürger und Bauren, frey und ohne Entgeld zusehen konten, daher auch die Freuden-Bezeugungen ungemein groß waren, und die Vorstellung desselben zum Andencken des erneuerten und geschlossenen Friedens-Bundes, Derer beyden Friedens-Könige, und Dero beyden Friedens-Printzen als Königlichen Erben, kürtzlich entworffen, und beybehalten werden sollen.

---

* * *

BEy dem am 8ten Febr. auf der Reit-Bahn vor dem Königlichen Stalle angestellten Ringel-Rennen, præsentirte sich in der Mitte der Reit-Bahn über denen zwo erhabenen Meßingen Pyramiden der Nahme Ihro Majestäten des Königes in Preussen Friedrich Wilhelm, auf einer versilberten grossen Taffel, oben darüber sahe man viele Lampen von unterschiedener Grösse, in deren Grund in einigen bald ein grünes, bald röthliches Wasser gegossen war, worauff das Baum-Oehl schwamm, diese wechsels-weise gesetzten Lampen, gaben nach ihren vermischten Farben einen solchen Glantz von sich, als wären es gewisse Arthen von Steinen, welche überhaupt die Form einer Königlichen Crone præsentireten. Abends nach 8. Uhr gieng der Zug aus der Reit-Bahn über den Jüden-Hoff durch die Spohr- und Schloß-Gasse, über den Alten-Marckt, durch die Creutz-Gasse und Moritz-Strasse hinauff, biß in die Pirnische Gasse, in den ehemahligen Flemmingischen Pallast, allwo die Hohen

Herrschafften mit Ihren Cavaliers und Dames speiseten. Den Ersten Zug, so aus Janitscharen bestund, führeten Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz in Pohlen, den Andern Ihro Durchl. der Hertzog von Weissenfels, so die Bande derer in Türckischen Habit gekleideten Cavalier auf-führete. Diesem folgeten beyde Friedens-Könige in einem Wagen, in welchem Ihro Maj. der König in Preussen zur Rechten, Ihro Königl. Maj. in Pohlen aber zur Lincken Hand sassen. Selbigem fuhren Ihro Hoheiten die Cron-Printzeßin und Fürstin von Weissenfels nach, nachgehends aber wurden diese Hohen Herrschafften von vielen Cavaliers zugleich biß in den Pallast begleitet. Die beyden Majestäten bezeigten Dero allergnädigstes Wohlgefallen über die höchst-erfreuliche ILLUMINATION, und betrachteten auf dem Alten-Marckte sonderlich den hellflammenden Creutz-Thurm, das Rath-Hauß, hatten auch über die in des Schusters aufgeschlagene Boudique befindliche Vorstellung, welche an seinem Orte folgen wird, ein allergnädigstes Vergnügen, welches Sie auch auf anderen Strassen dadurch zu erkennen gaben, wann Sie vor diesem oder jenem Hause etwas aufhalten liessen.

Uber die beyden Potentaten, und Hohen Friedens-Könige, hat unter wehrender ILLUMINATION ein getreuer Unterthan dieses in etwas zu entwerffen in tieffster Unterthänigkeit sich erkühnet; Er stellet Beyde Hohe Häupter im Wagen sitzende gleichsam vor; über Deren Häuptern ein schwartzer und weisser Adler schwebeten, so sich mit denen Schnäbeln zusammen gefasset, mit der Devise:

Non pugnant alis, se amant rostris.

Uber die völlige ILLUMINATION setzet er die Worte:

Quot sunt scintillulæ Ignis,
Tot sunt lætitiæ Cordis.

Dreßd-

Dreßdnische Illumination.

UNter denenjenigen Gebäuden, welche bey angestellter Illumination der Höhe und Schönheit nach besonders mit in die Augen fielen, war der **Creutz-Thurm** eines von denen allervornehmsten. E. E. Rath ließ es daran, was zur Verherrlichung dieser Illumination nöthig war, in keinem Stücke seines Orths ermangeln, zu dem Ende wurden so viel Lampen auf selbigen geschaffet, daß nicht allein der untere und obere Gang an denen hierzu verfertigten Stellagen, sondern auch alle Schall-Löcher, bis unter dem Knopff des Thurms mit solchen Lichtern auf allen vier Seiten ausgezieret waren, welches die in der Nähe wohnende Land-Leute mit besonderem Vergnügen auch ihres Orth ansehen können. Unterwehrendem Zuge hörete man auf diesem Thurme anfänglich eine Instrumental-Music mit Trompeten und Paucken, nachgehends auch eine vocal-Music, unter der Direction des Herrn Reinholts, welche in folgender Lateinischen Oda vorgestellet wurde:

Gaude Dresda,
Plaude Dresda &c.

An dem **Rathhause** selbsten aber, præsentirte sich in der Mitte desselben eine Pyramide 3. Ellen hoch, auf dem Fusse derselben waren See-Fische und Schiffe zu sehen, in der Mitte dieser Pyramide sahe man Menschen, ingleichen Wild, in einem Walde herum wandern, über diesen brannten 4. Lampen, welches alles die in dem Fusse stehende Machine in eine solche Bewegung brachte, daß die Schiffe in dem Wasser auslauffen, die Menschen gehen, und die Lampen in dem Ober-Theile zugleich mit beweget wurden, und solte dieser gröste Theil die 4. Elemente vorstellig machen, zu beyden Seiten derselben præsentirten sich oben die Sonne deren Strahlen alle Creaturen beschienen, in welcher dieses Wort perennet, Sie müsse ewig bey uns bleiben, zu lesen war. Diese Machinn war so künstlich, daß aus derselben an denen dreyen Orthen der Pyramiede zugleich Wein lieff, da durch der Zuschauer Freude vermehret wurde. In dem Ercker aber an der Scheffel-Gasse, stund eine grosse Taffel, auf welcher diese Worte geschrieben waren:

CONCORDIA REGUM sic recreat terras,
Redeunt Saturnia Regna.

1. In der Schloß-Gasse.

In des Herrn Jubelier **Erhardts** Hause, sahe man in dem dritten Stocke bey dem Hrn. Secret. **Gottlieb Friedrich Hemmann** diese Vorstellung: Ein **Triangel**, über, und neben welchen diese Worte:

Sub Umbra Altissimi.

Unter selbigem der schwartze und weisse Adler zu beyden Seiten, mit dem Zusatze:

Et Aquilarum felici conjunctione, fortunatos, exoptatosq; Eventus optant, & sibi promittunt fideles subditi & Cives.

Mit der Unterschrifft, so aus dem CXXXIII. Ps. v. 1. genommen.

In Herr **Leschens** des Buchhändlers Hause hatte der Königl. Cammer-Diener Herr PETER AUGUST, einen weissen und schwartzen Adler, in der Mitte dererselben einen grünen Rauten-Crantz, welchen ein ieder Adler mit einer Kralle hielt, unter diesen Adlern zwey zusammen geschlossene Hände mit diesen Worten:

Nec Casus AMICITIAM FIRMATAM frangat,

vorgestellet.

Der Herr Obriste von **Penzig** hat in seinem logis eine curieuse Vorstellung in dreyen Fenstern denen Anschauenden zu sehen und zu lesen gegeben: In dem mittlern Fenster zeigeten sich zur Rechten und Lincken 2. Pyramiden, an der rechten Seite das Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Wappen, in dem grünen Rauten-Crantze, zur lincken das Königl. Preußische Wappen, zwischen diesen beyden Pyramiden schwebeten 2. Adler, der weisse und der schwartze, welche güldene Cronen auf den Köpffen zierten, mit der Devise:

C'est par votre Gloire.

Unter denenselben sahe man einen Altar, auf welchem ein Opffer von der darbey stehenden Göttin des Friedens mit einem grünen Palm-Zweige, so das Churfürstenthum Sachsen vorstellete, gleichsam gebracht wurde.

In

In dem Fenster zur rechten Hand konte man in einem Purpur-farbichten Schilde diese Worte lesen:

Majesteuce Assemblée incomparable,
La Joi que vous donne est inexprimeble.

In dem Fenster zur lincken Hand, sahe man 4. Creutzweise in einander geschlossene Hände, an jeder stunde ein grosses F. umb diese ein Rauten-Crantz mit dieser sinnreichen Devise:

Wer unter uns die Einigkeit will trennen,
Den wird man einen -- -- hören nennen.

Der jetzo Regierende Herr Bürger Meister **Stefgen**, hatte in seinen Ercker eine Berg-Stolle von unterschiedlichen Farben stehen, welche sich überaus wohl bey denen brennenden Lichtern præsentirte, in dem Fenster nach dem Marckte zu, konnte man diese Worte lesen:

Es leben, die bald von uns ziehn,
Die hohen Häupter von Berlin.

In dem Fenster nach dem Schlosse zu:

Es lebe August, der bey uns bleibt,
Und das was sich von Sachsen schreibt.

In dem berühmten Caffee-Hause des **Herrn Zimmermanns**, konte man allerhand theils ernsthaffte, theils lustige Vorstellungen anschauen und lesen, denn in dem Ercker saß an einem Caffee Tische ein alter Türcke, welcher bey seinem Caffee-Trincken eine Pfeiffe Toback gantz gelassen rauchte, an dem andern Tischgen saß ein Frauenzimmer, welche mit der Hand sich gleichsam eine Schale Thee einschenckte, oben drüber stunden die Worte aus dem Virgilio:

Deus nobis hæc otia fecit.

In dem obern Flügel des Fensters wurden zur Rechten das Preußn. zur Lincken das Pohln. und Chur-Sächß. Wapen vorgestellet.

In denen Fenstern neben dem Ercker, und zwar in dem zur Rechten, erblickte man 2. grüne Rauten-Cräntze, und unter diesen die Worte:

Es lebe der Hohe Gast,
Es lebe der Hohe Wirth.

In dem zur lincken Hand die Schrifft:

GOtt sey auch Beyderseits
Ihr Schutz und treuer Hirth.

In denen übrigen Fenstern der gantzen untersten Etage die verzogenen Nahmen:

F. W. F. A. R.

Weiln aber dieser Herr Zimmermann seine Gäste nicht nur mit Thee, Caffee, Chocolade, und Toback bedienen läst, sondern auch unten im Hause einen grossen Wein-Schanck, von allerhand Sorten, auch Ungarischen treibet, so sahe man an dem Fenster der Wein-Stube ein Wein-Faß, auf welchem der Bacchus ritte, unten wurde Wein ausgezaffet zur Rechten dieses Wein-Fasses stund das Preußl. zur Lincken aber das Pohl. und Chur-Sächßl. Wapen. Auf der Wein-Taffel konte man diese erfreuliche Reime lesen:

Holla Bacchus rufft Euch zu,
Wünscht Seegen, Glück und Ruh
Kommt und streuet Palmen aus!
Sonderlich in diesem Hauß!
GOttes Krafft hat Eintracht geben!
Könige und Printzen leben!

Uber diesem Fenster stunden die Worte:

VIVAT AUGUSTUS Rex Cum Gloria!

Uber dem Thorwege laße man an einer Taffel diesen freudigen Wunsch:

Da man Gecrönte hat die Hertzen Euch geweyet,
So wird aus treuer Hand dieß Opffer auch gestreuet.

In dem Seiten-Fenster an der Hauß-Thüre folgete:

Der Treu-verknüpfften Helden-Band
Beschirmet Preuß- und Sachsen-Land.

Unter

Unter diesen die Nahmen derer Länder auf der Welt-Kugel.
BORUSSIA, SAXONIA.

Omnes jam celebrant Brennorum tempora læta,
Sive Cicada crepet, sive canorus olor.
Advenit ecce Parens, strepitus circum sonat aures,
Filius ad properat, Grex pia vota colit.

Die Stadt Dreßden, über welche 2. gecrönte Adler fliegen. Dieser stund ein Altar zur Seite an welchem das Dreßdnische Stadt-Wapen mit dem Disticho:

Carmina, quæ Pietas jubet, accipebiga Piarentum
Vivite cum sobole! pectore turba canit.

In des Herrn Tracteur Müllers Hause sahe man in den mittlern Stocke 10. kleine Pyramiden, in denen Fenstern stehen, an denen 4. Erstern war der Nahme F. A. R. die beyden in der Mitte mit dem Nahmen F. W. R. neben diesen folgeten dreye mit dem Nahmen F. A. und eine mit den Nahmen M. J.
In dem Ercker war ein Rauten-Crantz, in demselben die Nahmen:
F. A. R. F. W. R.
Unter solchen zwey geschlossene Hände, mit der Devise:

Je fester verbunden, je fester verknüpfft.

2. Auf dem Alten-Marckte.

Auf den alten Marckte in dem Drobischen Hause, waren 2. Sonnen am Himmel abgebildet, unter der zur rechten Hand sahe man den verzogenen Nahmen F. W. unter der zur Lincken: F. A.
Und war darunter diese Devise:

Soles Duo, Ardor Vnus.

Auf eben dieser Seite an der grossen Frauen-Gasse in des Herrn D. Gutbiers Hause, hatte der Königl. Hoff-Secretarius und Hof-Poete Herr König, in dem Ercker nach dem Fisch-Marckte zu, seine Gedancken in nachfolgenden Bildern entworffen: In dem obersten Theile zur Rechten stund

gleichsam der schwartze Adler auf dem Chur-Hute, gegen über zur Lincken der weisse Adler, gleichergestalt auf dem Chur-Hute, unter beyden die Devise:

Hodie Volnerum quæ lauta Potestas.

Lincker Hand in dem obersten Fenster waren 2. Cronen, welche eine Hand vom Himmel mit dem Rauten-Crantz verknüpffte, mit diesem Lemmate:

Tu geminas rectè Coronas.

In dem untersten Theile ein schwartzer und weisser Adler, so mit ihren Krallen auff dem Cornu Copiæ ruheten, dabey stund dieses Lemma:

Quid meditenturaves.

Lincker Hand sahe man 4. Creutz-weise gegen einander geschloßene Hände, bey einer jeden Hand den Buchstaben F. und eine brennende Fackel vorgebildet, über welches Sinn-Bild die Worte geschrieben waren:

De More Parentum.

Am Ende derer Bilder folgeten die Nahmen in der ietzigen Jahr-Zahl:

FrIDerICVs WILheLMVs AVgVstVs.

An dem Fischmarckte in dem Schönbergischen Hause hatten Ihro Excell. der Herr Ober-Stallmeister Baron von **Racknitz** in denen Ercker-Fenstern den schwartzen Adler zur Rechten, den weissen aber zur Lincken, in einem grossen Rämen vorgestellet, zu beyden Seiten die Nahmen:

F. W. R. F. A. R.

Die Frau Stiffts-Räthin **Bayerin** hatte in ihren Fenstern die Nahmen derer beyden Könige F. W. und F. A. auffgerichtet, welche mit grünen Laubwercke eingefasset, und dieselben mit vielen kleinen Lampen bestecket, so auf dem Marckte sehr schön anzusehen waren.

In dem Gräfl. **Callenbergischen Hause** am Alten-Marckte im 3ten Stock, in des Renth-Secret. **Höfers** Stuben præsentirten sich zweene Königl. Cronen mit Palmen umbwunden, worüber der Pohln. und Preußische Adler zusammen flohen, und mit Palmen-Zweigen in Schnäbeln haltende, einander embarassirten, mit der Auffschrifft:

Was

Was sich mit Palmen hat umbwunden,
Das bleibe ewiglich verbunden.

FrIeDrICh, VVILheLM, AVgVstVs.

In einem andern Fenster: Zwey Pyramiden, zwischen innen die Königl. Crone, und Königs-Mantel, worüber der Preußische schwartze Adler gestellet, mit der Inscription:

FRIEDRICVS WILHELMVS,
Rex Prussiæ.

Die übrigen Fenster des gantzen Hauses waren mit brennenden Lampen illuminiret.

In des Herrn General Friesens Hause in der andern Etage in dem Logis des Cammer-Herrn von **Haugwitz** in denen Ercker-Fenstern, sahe man die Nahmen beyder Könige in einem goldfarbigten Zuge, über einem ieden die Cronen derselben.

An der Ecke der Scheffel-Gasse, in dem **Schuchartischen Hause**, in dem obersten Fenster præsentirte sich ein Adler, der halb weiß, halb schwartz war, der weisse Adler erschiene gleichsam in einem rothen, der schwartze aber in einem weissen Felde, beyde aber hatten sich ineinander geschlungen, mit denen Bey-Worten:

Consistat Unitas renovata Fridericorum.

In denen Neben-Fenstern die Nahmen in grünen Laubwercke:
F. W. R. F. A. R.

Auf dem Alten-Marckte in dem Döringischen Hause hatte der Herr Obriste Naumann die Einigkeit und Beständigkeit, so sich beyderseits umarmeten vorgestellet mit der Devise:

Unio Concordiæ & Constantiæ.

An dem alten Marckte in dem Landsbergerischen Hause, welches Herr D. Lobeck bewohnen, waren 8. Fenster mit bunten Farben illuminiret. In dem ersten Fenster sahe man das himmlische Zeichen des Wasser in eines, in welches die Sonne des Januario eintrifft mit dem Wunsche:

Felices inchoat annos.

In diesem Jahre erreignen sich schon lauter gute Aspecten.

Die Unterschrifft war der XIV. Jan. 1728. an welchem Tage Ihro Königl. Maj. in Preussen gleichsahm in Cognito ankamen, doch machten die erfolgten Freuden-Schlüsse die hohe Ankunfft denen Einwohnern und Nachbahrn balde bekannt. In dem Mittlern erblickte man zwey Adler, den Weissen, als den Pohlnischen, und den Schwartzen als den Preußischen Adler, die sich mit ihren Schwingen liebreich umfasseten, mit dieser Uberschrifft:

En celle bone Union,

darunter:

Consiste nostre Conservation.

Bey dieser glücklichen Vereinigung, empfinden wir mehreres Wachsthum.

An der Seite des weissen Adlers zur Rechten, sahe man die Anfangs-Buchstaben. V. F. A. R. P. zur Lincken, V. F. W. R. P. Bey diesen erblickte man auf einen besondern Zettul die Jahr-Zahl 1555. in welchem Chur-Fürst August zu Sachsen, mit dem damahligen Chur-Fürsten zu Brandenburg die Erb-Verbrüderung auffgerichtet, mit der Jahr-Zahl 1728. In dem Fenster neben dem weissen Adler, præsentirte sich ein Baum mit seinen reiffen Früchten, nebst diesen Worten:

Exubertate coronæ.

Unter diesem der Wunsch.

Vivat Fridericus Augustus.

In dem Fenster neben dem schwartzen Adler erblickte man eine Sonnen-Blume, welche sich ihrer Arth nach nicht nach der Sonne, sondern nach dem schwartzen Adler wendete, mit der Devise:

Usque redibit.

Die Unterschrifft war folgende:

Vivat Sophia Dorothea.

In

In dem andern Fenster bey dem weissen Adler, erschien der Mond an dem gestirnten Himmel, mit der Uberschrifft:

Une nous est plus que mille.

Unter dieser:

Que vive Maria Josephe!

In dem andern Fenster, bey dem schwartzen Adler, ließ sich dergleichen ein Junger sehen, der begierig war nach der Sonne sich zuschwingen, die Uberschrifft war:

C'est par la vertu de mon Pere.

Die Unterschrifft bestehet aus diesem Wunsche:

Qué vive Frideric.

Welches auf Ihro Hoheit den Cron-Printz in Preussen gerichtet war. In dem dritten Fenster ohnweit des weissen Adlers, sahe man eine Pyramide, um welche sich der Sächß. Rauten-Crantz geschlungen, an dem Postament præsentirte sich das Sächß. Wapen, die Spitze der Pyramide bedeckte der Chur-Huth, und dabey die Devise:

Virescat in ævum!

Mit der Unterschrifft:

Vivat Domus Saxonia.

In dem dritten Fenster vom schwartzen Adler, sahe man gleicher Gestalt eine Pyramide, an welcher Cronen schwebeten, an den Postemente war das Chur-Sächß und Brandenb. Wapen zu sehen welche der Chur-Huth bedeckte, dabey die Uberschrifft:

His surge Coronis,

Unter solcher:

Vivat Domus Brandenburgica.

Der Königl. Hoff-Schuster Streitwießner, bezeigte anietzo abermahl seine Freude wie bey der am 22. May 1727. vorgestellten Illumination geschehen: In seiner am Marckte auffgeschlagene Buthe sahe man oben Ihro Majest. des Königes in Pohlen Bildnieß, so sich auf einem weissen Pferde præsentirte, über welchen diese Reime zu lesen waren:

Nun hat der fromme Wunsch das hohe Glück erbeten,
Daß meines Königs Fuß kan in den Stiefel treten.

Noch

Noch mehr man kan nunmehr in höchstem Wohlergehn
Dieß theure hohe Haupt gesund zu Pferde sehn.
Wilst Du nun, liester GOtt, noch eine Bitte geben.
So gieb dem Könige und Printzen langes Leben.

Gegen diesem Bildniß über stunden Ihro Maj. der König in Pohlen zur Rechten, zur Lincken Mäjestät der König in Preussen, über deren Häuptern Königl. Cronen schwebeten, Beyde aber hatten dero Hände zusammen geschlossen/ über denen Bildnissen aber konte man diese Worte lesen:

Concordia Regum, salus Populi.

Grosser Herren Einigkeit
Giebt dem Volcke Nutz und Freud.

An der Seite stunden diese Worte:

Laß liebster GOtt dieses Band nimmer zerreissen,
So blühet der Wohl-Stand in Sachsen und Preussen.

Noch ein anderer Schuster hat Ihro Königl. Maj. in Pohlen Brust-Bild mit einigen Lichtern dargestellet, neben welchem zur rechten Hand die Worte im Feuer zu lesen waren:

Vivat Rex Prussiæ,

Zur Lincken:

Vivat Rex Poloniæ.

Der Buchbinder Herr Scharffe, hatte an seiner Boutique zwey Adler, einen schwartzen und einen weissen, darüber diese Worte stunden:

Die Fremden uns nach Wunsch in Dreßden ietzt vergnügen,
GOtt giebt die Einigkeit, damit wir mit ihm siegen.

Unten stund dieser Reim:

Die Friedriche leben in Preussen und Sachsen,
So können wir unter sie grünen und wachsen.

Auf der andern Seite zeigte sich eine Landschafft, da man einen Baum, und auf demselben einen Kranich, unten aber einen Löwen liegend wahrnahm, mit der Auslegung:

Früh

Früh Morgens, wenns wird Tag, läst sich der Kranich hören,
Daß man soll wachsam seyn, thut uns der Löwe lehren.

Herr Sieber, Materialiste, hatte beyder Könige verzogene Nahmen in einem weissen Felde mit diesen Worten gesetzet:

So viel Licht u. Fackel-Strahlen die geraume Stadt ietzt hegt,
So viel Leben, Heil und Glücke sey den Cronen beygelegt.

Bey der Creutz-Kirche stellte der Herr Consistorial-Rath und Stadt-Syndicus D. Schröter, die Brust-Bilder beyder Könige vor, zur Seite Ihro Majest. des Königes in Preussen stunden diese Worte:

Gaudet ovans tanto decorata hoc hospite Dresda.

Diese Königl. Residentz frolocket mit grossen Jauchtzen, über der Gegenwart eines so hohen Gastes.

Bey dem Bildnüß Ihro Königl. Maj. in Pohlen, konte man in dem andern Fenster folgendes lesen:

Regia præclaros dabit hæc Concordia fructus.

Daß Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß das Land sein Gewächse giebet, rühret aus der Königl. Eintracht her.

In der dritten Etage des Hauses stellte Herr M. Grentz in 3. Fenstern dieses vor! In dem Mittlern das Chronostichon:

PræCLare In regnI sVDaVIt VterqVe salVteM.

In dem Fenster rechter Hand, lase man die Schrifft:

Friedericus Augustus Rex Polon. ac Elector Saxon.

per Anagramma:

Lue fulget, Pax secura redit, cessæ à curis.

Ein helles Licht strahlet über unsern Häuptern, wir geniessen den edlen Frieden, und können Uns aller Gefahr entschlagen.

In dem Fenster lincker Hand sahe man diese Schrifft:

Friedericus Wilhelmus Rex Prussiæ & Elector Brandenb.

per Anagr.

Item Dextra fides nunc celebrabitur, vel lepis puerulis.

Von diesem Frieden werden wir unsern Kindern noch viel Gutes predigen.

In des Herrn Secret. Wabstens Hause, und zwar in dem dritten Stocke wurde die Fama vorgestellet, wie sie aus einem grünen Walde die Ankunfft Ihro Maj. des Königes in Preussen verkündigte, unter dem Zuruffe:

V. F. W. R. B.

In eben diesem Hause auf der par terre konte man in des Herrn D. Ermels Fenster folgenden Wunsch lesen, und zwar in dem obersten rechten Flügel:

Es ist vor den andern allen diese Nachbarschafft beglückt,
Daß sie Preussens grossen König neben sich so nah erblickt.

In dem lincken Flügel:

Der König von Preussen, der König von Pohlen
Seyn ewig dem Schutze des Höchsten befohlen.

In dem untern rechten Flügel:

Daß nebst andern Wissenschafften auch die edle Medicin
Unter Dero Friedens-Palmen stets nach Wunsche möge blühn.

In dem lincken Flügel:

GOtt lasse in Hertzen der Preussen und Sachsen
Noch ferner die Liebe und Einigkeit wachsen.

Herr M. Hausen, Stadt-Prediger, hatte die Brust-Bilder derer beyden Könige, benebst Dero Nahmen, in einem, in dem andern Fenster seines Erckers aber 2. Palm-Bäume, so sich umb einander geschlungen, mit denen Worten des 132. Psalms v. 1. vorgestellet:

Siehe, wie fein und lieblich ists, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen.

3. In der Creutz-Gasse.

In dem Pallaste Jhro Excellenz des General Feld-Marschall **Flemmings**, sahe man in allen Fenstern die Figur eines grossen F. so mit grünen Laubwercke bekleidet, um und neben diesen Buchstaben, hiengen in allen Zimmern viele grosse und kleine Lampen, in dem Hause hiengen grosse Crystallninne Leuchter, welches sich sehr schön præsentirte. Und weiln in diesem Pallaste Jhro Königl. Majest. der König in Preußen, Jhro Königl. Hoheit der Cron-Printz, ingleichen die Königl. Preuß. Ministri und Cavalier logirten, war dieses vor allen andern sehr splendid.

Herr M. **Weller** bildete 2. aus denen Wolcken hervorgehende Hände ab, die eine hielt ein Schwerdt, die andere einen Scepter mit dieser überschrifft:

Mutuo junguntur Amore,
Also verneuet sich aufs neue
Der Sachsen und der Brennen Treue.

Auf eben dieser Reihe bezeigte der Herr Stadt-Richter **Zapffe** seine allerunterthänigste Devoir in nachfolgender sehr ansehnlichen Illumination, indem man in 5. Fenstern folgendes anschauen und lesen konte:

In dem ersten Fenster rechter Hand der Nahme:

Friedrich August Rex Pol.

Lincker Hand in dem andern Fenster:

Friedrich Wilhelm, Rex Borussiæ.

In dem vierdten Fenster:

Friedrich, Princeps Regius Borussiæ.

In dem fünfften Fenster:

Friedrich August, Princeps Regius Poloniæ.

In den mittlern Fenster, welches sich zwischen denen Vieren præsentirte, war in einem weissen Felde die Erklärung des vorigen folgender massen zu lesen:

Quorum Numinis & Nominis numero,
Summa omnia nituntur & gaudent.

Uber denen Nahmen stund in iedem Fenster nur ein eintzig Wort von diesem Chronosticho:

ConCorDIa IVnXIt qVatVor Magnos heroes

Unter denen Königlichen Nahmen die Worte:

Nominibusque pares.

Unter derer Cron-Printzen Nahmen:

Omnibusque pares.

Nach voriger Abtheilung.

In eben diesem Hause hatte der Herr Advocat **Weidlich** folgendes Chronogramma in die fünff Fenster abgetheilet:

DVrablt tVto ConCorDIa nIXa qVaDrato.

Gegenüber hatten Ihro Excellenz der Herr Geheimbde Rath von **Zehm** nicht allein den Eingang des Hauses, sondern auch die erstere und andere Etage mit vielen hellflammenden Lampen sehr schön ausgezieret.

Ihro Excellenz dem Herrn **Ober-Jägermeister** gefiel ex regno animalo diese dreyfache Vorstellung zumachen, in der Mitte waren 2. Löwen mit Cronen und Sceptern gemahlet, mit der Uberschrifft:

Vereinte Macht
Der Feinde Trotzen lacht.

Zur Rechten war ein Bär gemahlet, welcher sich mit den Füssen vor dem Löwen niederwarff, und dardurch gleichsam seine Veneration bezeigete, die Uberschrifft war diese:

Großmuth bezwinget Grausamkeit.

Zur Lincken stund ein Hirsch, umb dessen Gehörne eine güldene Crone unten auf dem Haupte lag, wie solcher der alten Historie nach gemahlet wird, mit der Devise:

Der Tugend Lohn.

Auf der andern Seite neben dem Herrn Stadt-R. Zapffen, wurden von dem Herrn Hoff-Tapezier **Goldmann**, zwey Adler, welche Schwerdter und Bogen hielten, vorgestellet, mit dieser Unterschrifft:

GOtt, welcher alles kan und schafft,
Gib Ihnen Beyden Adlers-Krafft.

Herr

Herr Förster, der Leib-Schneider præsentirte in dem Ercker zwey rothe Hertzen auf einem Altar, welchen ein weisser und schwartzer Adler hielten, mit dieser Beyschrifft:

Unitis florebit salus nostra.

Nach dieser beyden Hertzen Vereinigung wird unser Glücke gleichsam von neuen blühen.

In beyden Neben-Fenstern lase man den Zuruff:

Vivant Reges!

An eben dieser Reihe hatten die Frau Gräfin von **Flemmingen**, zur Hardte, Ihro Excellence des Herrn Gouverneurs in Leipzig, Frau Gemahlin, in ihrem Hause sehr viele Lampen von der Hauß-Thüre an biß unter das Dach in einer sehr schönen Ordnung setzen lassen.

Zur rechten Hand, in der Frau Mutter Hause, beliebte dem Königl. Hoff-Mahler **Herr Sylvestern**, folgendes zu entwerffen:

In dem mittlern Fenster sahe man zwey Adler, so sich mit ihren Flügeln zusammen geschlungen, mit dieser Beyschrifft:

His unitis optima quæque sequentur:

Aus dieser ihrer liebreichen Verbindung wird viel Gutes erfolgen.

In dem Fenster rechter Hand waren die Nahmen:

Vivat FRIDERICVS WILHELMVS,
Rex Prussiæ.

In dem andern lincker Hand:

VIVAT FRIDERICVS AVGVSTVS,
Rex Poloniæ.

mit grossen Buchstaben geschrieben.

Gegen der Frau Mutter Hause, stellten Ihro Excell. der Herr Geheimbte Rath, Reichs-Freyherr und Edler Panner von **Gersdorff**, so das Wer-

theriſchen Hauß ietzo bewohnen, eine Groſſe und Sinnreiche Sache in folgenden Stücken vor: In denen 5. Fenſtern ſo auf die Creutz-Gaſſe gehen, ſtunden die Lampen in ſolch einer ſchöner Ordnung, daß ſie jedes mahl den Königl. Nahmen F. W. mit der Crone repræſentireten. Und auf der andern Seite nach der Moritz-Straſſe zu, ſahe man den verzogenen Nahmen F. A. W. benebſt der Crone in einem blau-rotb und weiß gemahlten Grunde. Nachgehends erſchienen zwey geharniſchte Männer, deren ein ieder ſich auf ſeinen Bogen lehne, mit dem Bey-Worte:

Ihr Bogen bleibet feſt.

In dem 11. Fenſter ſahe man ein ſchönes Gemählde, in Geſtalt eines ſitzenden Frauenzimmers, die mit aller hand bunten Blumen ausgebutzet und geſchmücket war, ſelbige ſtellete den Ruhe-Stand eines Landes vor, bey derſelben konte man dieſen Wunſch leſen.

Himmel, laß in Eintrachts-Flammen
Aller Fürſten Hertzen gehn,
Knüpffe Hand und Mund zuſammen
So wird auch mein Reich beſtehn.

In dem 12. Fenſter ließ ſich ein ſchwartzer Adler ſehen.

Das 13. bildete einen ſehr annehmlichen Ort oder reiches Feld vor, mit der Deviſe:

Redeunt Saturnia Regna:

Saturnus güldne Zeit
Die wird anietzt erneut.

Die letztern 8. Fenſter waren gleich denen Vorigen mit denen Buchſtaben F. A. W. die Zweye aber, ſo in die Frohn-Gaſſe ſtoſſen, mit Lampen ſo rangiret, daß dieſe die Buchſtaben F. W. deutlich zu erkennen gaben.

Von dieſem Hauſe gieng der Zug in die gleicher Geſtalt herrlich illuminirte

4. Moritz-Straſſe.

Einen beſondern Splendeur gab das unten am Ende der **Moritz-Straſſe** ſtehende erhabene ehemahlige **Bengiſche**, inunmehro aber **Gudiſche Hauß** von ſich, indem vor demſelben nicht allein ſehr viele weiſſe

Fackeln

Fackeln brannten, sondern es hatten auch Ihro Excellenz der Herr Geheimbte Rath von Leipziger folgende Illumination in 4. erhabenen Tafeln vorgestellet: In der rechter Hand schwebete in denen Wolcken ein schwartzer Adler mit der Crone, über denselben war ein V. gezeignet, in denen beyden mittlern Fenstern die beyden Buchstaben F. A. in Purpur-rothen Feldern, neben diesen stund der weisse Adler mit der Crone, zur Seite ein doppeltes V. V. Vivat, Vivat! In der andern Etage bey dem Holländischen Gesandten Herrn von Rumpff, brannten vor den Fenstern dieses ansehnlichen Hauses viele Lampen.

Gegen über rechter Hand, in dem Schönbergischen Hause præsentirte der Cammer-Juncker von Schönberg, beyder Majestäten Nahmen nebst der Crone sehr groß und schöne.

In der andern Etage dieses Hauses, hatten Ihro Excellenz der Herr Geheimbte Rath Frey-Herr von Kechenberg, ihre Gedancken in folgenden Bildern entworffen. In denen beyden obersten Flügel des Fensters waren Beyderseits Potentaten Wapen, über denenselben die Königl. Cronen, in denen beyden untersten Flügeln aber die beyden Adler zusehen, mit dieser Deutung:

Seht, aller dieser GOttes Macht
Reicht nicht am beyder Cronen-Pracht,

Die Deutung hiervon muste man aus denen in denen übrigen 5. Fenstern abgemahlten Heydnischen Göttern herhohlen. Man erblickte in dem einen Flügel den GOtt Apollo, unter ihm die Sonne. Ihm folgete die Göttin Diana, welche der Mond begleitete. Der Krieges-Gott Mars in seiner Rüstung. Ihm stund nach, der Gott des Meeres, der Neptunus in seiner Abbildung. Die Aurora erschiene unter dem Bilde des Morgen-Sterns. Der Gott Janus mit seinem doppelten Gesichte bildete die Klugheit vor. Nach ihm kahm der Bacchus mit seinen frölichen Wein-Crantze. Zuletzt erschienen auch Flora und Bellona.

Gegen diesem Hause über, sahe man in dem Ercker seiner Excellenz Des Ober-Küchen Meisters Baron von Seyffertitz, und zwar in dem Fenster rechter Hand 2. Muscheln, in einer ieden lag eine grosse Perle, über selbigen blieſſen die Winde, dabey stunden die Worte:

Weder

Weder Glück noch Unglück können
Die beliebte Treue trennen.

In dem lincker Hand, wurde ein grosses Schiff so in der See gieng vorgebildet, so das Königl. Pohl. und Churfürstl. Sächß. Wapen führete, die Wellen und Sturm-Winde schlugen auf dasselbige loß, aber mit 2. Anckern war es feste gemachet, mit dieser Beyschrifft:

Auch die trotzgen Meeren Wellen,
Müssen hier zurücke prällen.

In dem obersten Ercker, und zwar in dem lincken Flügel erschienen zwey Adler, nehml. ein schwartz- und weisser, so sich mit einander verbanden, über einem ieden eine Crone, mit dem Zusatze:

Wo zwey in Eines sich verbinden,
Da muß die Dunckelheit verschwinden.

Im andern Fenster war eine Sonne in einer anmuthigen Gegend, oben stunden zwey hellglänzende Sterne, und die Uberschrifft:

Der Vereingten Brüder-Triebe
Bringen Heil und wahre Liebe.

Nicht weit davon in Herrn Hof-Rath Beyers Hause waren zwey Treppen hoch 2. ineinander gefaltene Hände, und darüber beyder Monarchen verzogene Nahmen zu sehen, mit denen oben befindlichen Worten:

Amico fœdere juncti.

Unten stund: Quo arctior, eo felicior,

Ein Freundschaffts-Band hat beyde verbunden, und ie genauer sie verknüpffet sind, ie mehr Glück verspricht solches den Unterthanen.

Ihro Hoch-Reichs-Gräfliche Excellence der Herr Geheimbde Cabinets-Ministre, Graff von Watzdorff, hatten in Dero Behausung im Steuer-Hause mit Lampen eine ungemein inventieuse Location, sonderlich aber vor der Hauß-Thür, den hohen Nahmen Ihro Königl. Majestät in Preussen F. W. F. nebst der Crone vorgestellet, wobey auch das Geländere um Deroselben Hauß herum mit Lampen auf eine bewunderns-würdige Weise anzusehen war.

Der

Der Königl. Leib-Medicus Herr D. Bartholomäi, stellte in seinem Hause in dem Ercker 2. güldene Cronen vor, unter welchen diese Worte zu lesen:

O Rex Regum
Arctissimo conjunge
hic Dresda jam præsentium
Vinculo amoris
erga Te
erga se ipsos
Et erga illorum cives
VIVANT
Vitam longævam
Omni regia felicitate
perpetuo
cumulatam
sic habebimus,
sic agemus,
immortales
Tibi gratias DEUS!

Auf der lincken Seite der Strasse stellte Herr Hoff-Rath Bennemann in dem untersten Ercker seines Hauses das Portrait unseres Allergnädigsten Königes in grünenden Pyramiden vor, neben denenselben auf allen Seiten viele Lichter.

Der Nachbar dieses Hauses, der Herr Ober-Postmeister Buchner, stellte in diesem Post-Hause in dem untersten Ercker die zwey Adler, den Pohlnischen und Preußischen, in einer liebreichen Vereinigung vor, mit denen Worten:

Juvenes nos recreant duo FRIEDERICI sicut Aquilæ.

Unten:

Regna corroborantur Concordia.

Gegen dem Post-Hause über stellte der Posthalter Herr Mirisch, in dem ersten Stocke den Pohlnischen in einem, den Preußischen Adler aber in dem andern Fenster vor, unter einem ieden Adler saß ein Postilion in seiner Kleidung, mit dieser Unterschrifft:

D Vox

Vox populi clamat: Rex, hospes, vivat uterque!

Neben dem Ercker stund ein grüner Palm-Baum, umb welchen die Worte geschrieben:

Deo auspice!

Auf der andern Seite des Erckers stund abermahln ein grüner Palm-Baum mit denen Worten:

So grünet beständige Freundschafft.

In dem Beichlerischen Hause hatten Ihro Durchl. der Hertzog von Weissenfels Johann Adolph, sehr viele Wachs-Kertzen über das Portall setzen lassen.

In eben diesem Hause bildete Herr Wolff, Med. D. in der 3ten Etage die beyden Großmächtigen Könige, benebst Dero beyden Cron-Printzen vor, welche eine grosse Menge Volcks anschauete, mit diesem besondern Einfalle:

Viele wolten sehen, was Ihr sehet, und habens nicht gesehen.

In dem Nebenfenster war der alte Æsculapius, so von vielen undanckbaren Patienten übel tractiret wurde, mit dem erfahrnen Sprichworte:

So gehets in der Welt.

Gegen dem Beichlingischen Hause über bildeten Ihro Hoch-Freyherrl. Excell. der Herr Ober-Hof-Marschall von Löwendahl gewiß was sehr nerveuses vor, denn über dem Portal sahe man eine sehr grosse Tafel, welche von dem ersten biß zu dem andern Altan reichete, auf welcher rechten Hand ein weißer Adler, der mit seiner Krallen 2 Schwerdter, linckee Hand ein schwartzer Adler, der den Scepter hielt, zu sehen war, unter diesen lase man folgende Devise:

Sub splendore gladiorum sceptrique requies nostra:

Unter dem Glantze dieser Schwerdter, und des Scepters finden wir unsere Ruhe.

Nach diesen Adlern sahe man wie auf einer Land-Charte die Gräntzen von Sach-

Sachsen, Brandenburg, item von denen Königreichen Polen und Preußen zusammen stossen, aus Sachsen floß die Elbe in die Brandenb. Lande, welches mit dem Worte: Albis, fluvius angedeutet wurde;

Der renommirte Tracteur **Michael Zimmermann** hatte in dem Ercker nach der Moritz Strasse zu, einen weissen Adler mit dem Orden, und dem Zuruffe:

Vivat Augustus Rex.

In dem andern aber nach dem Neu-Marckt zu, einen schwartzen Adler mit diesem Zuruffe:

Vivat F. W.

Vorgestellet.

5. Auff dem Neu-Marckte.

In des Kauffmanns Herrn Küsters Hause, lase man in dem andern Stocke in grünen Palmen Zweigen die Worte:

Vivent ces deux grand Rois.

In dem Ercker-Fenster.

Et vous Princes leurs fils soyez toujours.

6. Am Jüden-Hoffe.

In des Herrn **Dinglingers** Hause, allwo der Accis-Rath Herr **Weidemann** von Leipzig logirete, wurden nachstehende Sinnbilder vorgestellet: In dem mittlern Fenster erblickte man den schwartzen und weissen Adler mit ihren Cronen, über beyden stund der Nahme:

FrIeDrIlCh

Nach diesem die übrigen Beyde.

AVgVst VVILheLM.

Zum Haupte dieser Vorstellung die Wort:

Avita fraternitas restituta.

Die von denen Groß-Vätern herstammende Brüderschafft ist erneuert.

In dem Fenster rechter Hand erschienen wiederum zwey Adler in ihrem Fluge, wobey der Schwartze zu dem Weissen sich nahete, unter denenselben ein geladen Stücke, so loßgefeuret wurde, an dem Himmel waren nichts als Sturm-Winde, und stunden diese Worte dabey.

Neutra liment.

Diese Adler scheuen sich vor dem keinen.

In dem Fenster lincker Hand, stund ein Altar, von welchem ein wohlriechendes Feuer in die Höhe stieg, mit dieser Devise: Hospiti sacra.

Dieses Liebes-Feuer, ist dem hohen Gaste zu Ehren angestellet,

Uber diesem Altar die Devise:

Omine geminata lætior.

Ein verdoppelter Glücks-Schein erwecket in Uns auch doppelte Freude.

In denen beyden Eck-Fenstern sahe man die verzogenen Nahmen beyder Könige, über denenselben die Cronen.

Herr **Dinglinger** selbsten aber stellte in dem obersten Theile des Hauses in zweyen Schildern, das Preuß. und Pohl. Wapen mit ihren Cronen dar, unter welchen die Worte zu lesen:

Zwey Friedrichs Adler-Hertzen
Lassen Uns in Ruhe schertzen.

In dem Linckischen Hause, ohnweit jenem, sahe man in einigen Fenstern die verzogenen Nahmen beyder Majestäten, mit dem Zuruffe: Vivant! Vivant!

In des Herrn Advocat **Dachselts** Hause, præsentirte sich oben auf dem Altan der Himmels-Lauf, an demselben erblickte man zwey Sonnen, alwo in der rechten Hand, der Nahme Augustus, und der lincker Hand, der Nahme Wilhelmus zu sehen war, mit dieser Uberschrifft:

Junguntur.

Zwischen diesen beyden Sonnen erschien die Erd-Kugel, welche von der Sonne bestrahlet wurde, darbey die Worte: Amicasydera.

Unter diesen:

Renovata fœcundant.

MDCC.XXVIII.

Ohn-

Ohnweit davon in dem Lehmannischen Hause 2. Treppen hoch, sahe man 2. vereinigte Hertzen, mit denen Worten: Salus Reipublicæ.
Im andern Flügel die Buchstaben: F. A. R. P.
In dem andern Fenster stunden die Worte:

faXIt perpetVo VIgeat ConCorDIa regVM!

Darneben die Buchstaben: F. W.
In dem dritten Fenster sahe man in dem obersten Flügel die Buchstaben:

F. A. R.

Unter diesen:

reX paCis regVM natIs Det VtrIVsq; Coronas!

In dem vierdten Fenster stunden die Buchstaben:

F. W. R. P. P.

Auf der ansehnlichen **Haupt-Wache** war in dem mittelsten Fenster diese Inscription zu lesen:

Fridericorum Regum Augustissimorum nomen Augustum amor ac delitiæ militum ac populi.

In dem Fenster zur Rechten:

Hoc bonæ militiæ erit.

In dem Fenster zur Lincken:

Velle vereri, obedire.

An Herr **Ehlers** Hause hatte der Barbier Herr **Hohorst** die Buchstaben:

F. C. V. P. **Friedrich, Cron-Printz von Preussen.**

Und F. W. R. P. in zweyen Fenstern vorgestellet.

In dem schönsten Glantze sahe man die Stücke, welche der Hr. Creyß-Owatember-Steuer-Caßirer **Leube** in seinem Logis in dem Conradischen Hause, aus denen Römischen Müntzen und Inscriptionen, in denen Fenstern aufgestellet hatten. In dem Mittelsten erschien ein weisser und schwartzer Adler, welche die Sonne bestrahlete, mit der Devise:

Lætitia Augg.

In dem erstern rechter Hand, das Bild Ihro Maj. des Königes in Pohlen, mit der Beyschrifft:

Fiant anni Regis plurimi.

GOtt lasse der Jahre unseres Königes viel werden.

In dem andern darneben, das Bild Ihro Maj. des Königes in Preussen, mit der Beyschrifft:

Floreat, vigeat, vivat Rex Borussorum.

In dem dritten die Göttin eines glücklichen Wohlstandes, stund vor einem Altar, und speisete eine Schlange, mit der Devise:

Salus Augg.

In dem 4ten die Göttin der Eintracht, diese hielt in der rechten Hand eine Schüssel, in der Lincken das Cornu Copiæ, und darbey:

Concordia Augg.

7. Die Pirnische Gasse.

Auf der Pirnischen Gasse præsentirte der Herr Regiments-Feldscherer Dietrich, in seinem Hause in dem Ercker zwey Könige in ihren Königl. Kleidern, so sich freundlech umarmeten. Diesen stunden in dem andern Flügel des Fensters zwey Printzen zur Seite, so einander die Hände drucken, mit denen beyden andern hielt ein ieder seine Crone, über diesen Personen konte man die Worte lesen:

Sehet an, wie lieben sich
Hier vier treue Friederich.

Unter denen Bildnissen deren Könige kam in dem dritten Fenster eine Hand aus denen Wolcken, mit dieser Uberschrifft:

Diese regieret.

In dem vierdten Flügel unter den Bildnissen beyder Cron-Printzen, sahe man eine verdeckte Schüssel, deren Deckel eine Hand aus denen Wolcken zuhielt, mit dieser bedencklichen Uberschrifft:

Wer kanns errathen?

Vor dem Hause des Herrn Bernd Lehmanns, in welchem zugleich der Hoff-Factor Herr Meyer logirer, hatte dieser letztere seine Orangerie zu beyden Seiten der Thüre auf erhöhete Stuffen nicht allein rangiret, sondere auch solche mit sehr vielen Lampen auf allen Seiten besetzen, und das gantze Hauß mit grünen Tannen-Zweigen, an welchem sehr viele Lampen hiengen, ausschlagen, am Ende desselben die Fama roth und blau an einer Taffel mit diesen Worten mahlen lassen:

Es leben Vier Friedriche.

In dem mittlern Stocke hatte der Herr Resident Bernd Lehmann beyder

der Hoher Potentaten Wapen mit Hermelin auf eine Machine mahlen, und darbey diese Worte setzen lassen:

Der Himmel verbinde beständig zusammen,
Was ewig von Wappen und Nahmen wird stammen.

Vor diesem Hause vorbey geschahe der Zug in das auserlesene Königl. Palais, welches von unten biß an die Spitze des Giebels mit vielen hundert Lampen ausgezieret war, in demselben speiseten die Hohen Häupter, Dames und Cavalier, nach Endigung der Taffel wurde sodann Ball gehalten.

Ohnweit diesem Pallast in der grossen Schieß-Gasse hatte der Sattler **Herr Ludolff Moritz Kirsten**, ein geb. Magdeburger, aus freyen Triebe gewiß was recht sehr schönes in seinem Hause auffgeführet. In dem mittlern Fenster, welches zu beyden Seiten mit 2. andern eingefasset, war ein Altar, auf dessen Grunde die Buchstaben: F. A. W. mit diesen Worten: ARA AMICITIÆ, auf diesem stunden vier brennende Hertzen, über welchen 2. Cronen, so von 2. aus denen Wolcken kommenden Händen getragen, von dem Cornu Copiæ aber mit allerley Seegen beschüttet wurden, mit dieser Uberschrifft vorgestellet wurden:

Nomina conveniant animique, sequentibus annis:
Die Freundschafft bindet stets das Hertz und Königs-Cronen,
So weiß der Himmel selbst die Treue zu belohnen.

In dem ersten Fenster erblickte man einen Adler, der mit schnellen Flügen nach der Sonnen gieng, über diesem das Wort: Præsenti, nebst Beyschrifft:

frIDrICh VVILheLMVs reX.

Darunter:

Also wird zu deinen Ehren
Sich die Freude täglich mehren.

Neben diesem erstern Fenster sahe man einen alten hohen fast erstorbenen Baum ohne Blätter, neben diesem stunden auf beyden Seiten viele wohlgezogene junge Bäume, mit dieser sehr schönen Uberschrifft: Annos de nostris. Ubet dieser Vorstellung die Worte:

frIDrICh AVgVstVs reX sarMatICVs.

GOtt lasse diesem Held viel Gutes wiederfahren,
Und setz Ihm Jahre zu von unsern besten Jahren.

An der lincken Seite des mittlern Fensters flog ein alter Adler, welcher seinen Jungen in denen Krallen nach denen Wolcken zutrug, an dessen Seite eine Königes-Blume in ihrem Flore stunde, mit der Beyschrifft:

Au-

Auxiliante Deo virtuteq; Parentum exsurgo.

Gantz oben sahe man diese Worte:

FRIDERICVS REGIS PRVSSIÆ FILIVS PARENTI GRATVS, Læta spes patriæ Meæ.

Unter diesen:

Des Himmels holder Gnaden-Schein
Soll meines Wachsthums Nahrung seyn.

Oben drüber:

Was fürcht ich Sturm und Ungemach,
Ich folge meinen Vätern nach.

In dem letztern Fenster erblickte man eine Pyramide, über deren Spitze eine Crone stund, mit der Devise: DIGNISSIMO,

spes REGNI FIRMATA FRIDRICH AVGVSTVS REGIS POLONIÆ FILIVS.

Mit der Unterschrifft:

Der Himmel will mit Cronen
Die Würdigsten belohnen.

Den Schluß dieser bißherigen Erzehlungen wollen wir aus der Vorstellung Ihro Exc. des Herrn Graffen von Lesgewand, so in Herrn Hoflands Hause in der grossen Frauen Gasse logiret, nehmen, in dem Erecker sahe man einen von Lorbeer-Zweigen formirten Circul, in demselben stund eine viereckigte Tafel, an dessen Ecken 2. weisse und 2. schwartze Adler, in der Mitte diese Devise:

Vera quadratura Circuli.

Um den Circul: Vera Amicitia.

In der andern Abtheilung des Fensters, sahe man 2. Personen, davon die eine den Frieden, die andere die Gerechtigkeit abbildete, über diesen Worte

Dem Circul hat die Welt kein gleich Qvadrat gegeben,
Vier Friedrichs wissen nur die Schwierigkeit zu heben.

Die höchsterfreuliche ILLUMINATION beruhet überhaupt darinne:

AqVILæ DVa aLba & nIgra non pVgnant, AMore se ConVenIVnt.

ULB Halle 3
005 398 436

V d
813

grosse Lichter
ell-leuchtenden Sternen,
Welche
oher Gegenwart
Beyder

nige,

Dero Beyden
-Printzen
n Hoh. Hoheiten,
einer prächtigen
MINATION
immels Unseres Großmächtigsten AUGU-
n tausend brennenden Fackeln, Lampen und Lichtern,
iebe, sich præsentireten, anzuschauen sind, hat mit
n und Devisen dem Druck überlassen
renophilus.

uckt bey Johann Christoph Krausen.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258501-p0037-7